

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 4 (1926)
Heft: 6

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in seinem literarischen Nachlass ein Erbe vorliegt, das alle diejenigen verpflichtet, denen es je zum Vorteil und zur Belehrung gedient hat.

Damit komme ich auf das zu sprechen, was Coolidge speziell der Sektion Bern S. A. C. gewesen ist und was vielleicht die Jüngeren unter uns nicht genügend wissen. C. ist der Sektion Bern 1894 als Mitglied beigetreten und hat derselben bis 1904 angehört, wo er demissionierte, weil er in der Frage der Clubführung durch die Schweizeralpen bzw. deren Verbindung mit den Climber's Guides von der Abgeordnetenversammlung S. A. C. in Olten eine ihn kränkende Abweisung erfuhr. Im Sommer des gleichen Jahres hatte er der Sektion Bern S. A. C. eine grossartige Schenkung gemacht, die noch heute den Grundstock unseres Vermögens bildet und deren Zweckbestimmung für Hüttenbauten, Herausgabe von Schriften und Panoramen aus Gottl. Studer's Nachlass, das schweiz. alpine Museum u. dergl. nicht nur uns, sondern der Allgemeinheit zugute kam. Es ist also für einen Uneingeweihten schwer verständlich, dass es uns im Jahre 1907 nicht gelang, die Widerstände gegen seine Ernennung zum Ehrenmitglied S. A. C. zu überwinden und damit ein Verhältnis zwischen Coolidge und dem Gesamtclub herzustellen, das beiden Teilen zum grössten Nutzen gereicht hätte und wohl auch später Zerwürfnisse bei der Herausgabe des Walliserführers hätte vermeiden lassen; um so mehr ist es nun unsere Ehrenpflicht, die 2. Auflage des Hochgebirgsführers durch die Berner Alpen, welcher in 2 Bändchen Coolidge als Autor nennt, unbeschadet einer nötigen Auffrischung so zu gestalten, dass das geistige Eigentum der Herausgeber der 1. Auflage unangetastet bleibt.

Dr. Heinrich Dübi.

Sektions-Nachrichten

Clubsitzung vom 2. Juni 1926.

Anwesend waren zirka 160 Mitglieder.

Eingangs wurde das Andenken des verstorbenen Dr. W. A. B. Coolidge, Grindelwald, geehrt.

Nach den Personalgeschäften (11 Aufnahmen und 14 Neuanmeldungen) wurde beschlossen, wie üblich im *Juli und August keine geschäftlichen Versammlungen* abzuhalten, und dem Vorstand die Kompetenz erteilt, während den beiden Monaten die lau-

fenden Geschäfte, insbesondere die Mitgliederaufnahmen zu besorgen. Die üblichen *Sommerzusammenkünfte* (mit Angehörigen) sind vorgesehen im Juli in der Neubrück (Pontonfahrt) und im August auf dem Gurten (Tanzgelegenheit).

Vorschlag des C. C. betreffend Subventionierung des Skiwesens. Mit Zirkularschreiben (vom 12. April) bezüglich die Entwicklung des Skiwesens und des Bergsteigens im Winter hat das Zentralkomitee *vorgeschlagen*, das Skiwesen z. B. jährlich für jede Sektion mit einem Franken pro Mitglied zu subventionieren; den örtlichen Verhältnissen entsprechend könnte die Subvention verwendet werden für den Bau, die Einrichtung oder Reparatur von Skihütten oder für die Organisation von Winterkursen usw. Die Subvention wäre auf dem Budget aus dem Posten für Klubhütten zu erheben und würde jährlich einen Betrag von rund 24,000 Franken ausmachen. Dabei wird bemerkt, dass für das Jahr 1927 die Subvention aus dem Einnahmenüberschuss der Jahresrechnung 1925 (40,000 Fr.) gedeckt wäre. Die im laufenden Budget vorgesehenen 3000 Franken für das Skiwesen sollten beibehalten bleiben, da sie in gewissen Fällen unentbehrlich wären. Anlass zum Vorschlag des C. C. gab die Feststellung, dass sich das Bergsteigen im Winter erfreulich entwickelt, dass immer häufiger Winterbesteigungen gemacht, Ski- und Skiführerkurse immer öfters abgehalten und immer mehr Skihütten erstellt werden. Für den S. A. C. sei es daher an der Zeit, die Wintertätigkeit ihrer Entwicklung gemäss zu unterstützen. Von allen Seiten werde vom C. C. dieser notwendige Schritt verlangt. Da sich eine Winterbesteigung nicht mehr anders als auf Skiern denken lasse, müsse die Unterstützung der Wintertätigkeit mit der Förderung des Skiwesens beginnen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte jährlich eine genügend grosse Summe, die zum Vorteil aller Sektionen verwendet werden könnte, zur Verfügung gestellt werden. Eine ausschliesslich auf Skihütten im Hochgebirge begrenzte Subvention würde nur eine beschränkte Anzahl von Sektionen und Clubisten zufrieden stellen. Das C. C. spricht die Ueberzeugung aus, der S. A. C. werde alles aufwenden, um der tatkräftigen Jugend immer mehr dazu zu verhelfen, möglichst zahlreich auch unsre verschneiten Berge zu besuchen. Die Angelegenheit soll an der diesjährigen Delegiertenversammlung zur Sprache kommen. Der *Sektionsvorstand* hat den Vorschlag eingehend diskutiert. Allgemein war der Grundgedanke begrüsst, von verschie-

denen Seiten aber das Bedenken geäussert worden, nach dem Vorschlag des C. C. würde das Geld verzettelt. Den grössern Sektionen könnten die entsprechend grössern Beiträge für den Bau oder die Einrichtung von Winterhütten dienlich sein; die kleinern Sektionen könnten aber mit den kleinern Beiträgen kaum etwas leisten. Unsere Sektion könnte z. B. die Clubhütten, die sich für den Wintersport eignen (Rohrbachhaus und Egon von Steiger-Hütte), speziell für den Winterbetrieb ausbauen, eventuell weitere Winterhütten mieten. Man sollte aber das Ganze im Auge behalten und dafür sorgen, dass mit der Subvention des C. C. für die Gesamtheit ein möglichst grosser Nutzen erzielt würde. Durch die Errichtung neuer Winterhütten in für den Skisport besonders günstig gelegenen Gebieten und durch Ausbau bestehender Winterhütten würden auch die kleinern Sektionen, die sich keine eigenen Hütten leisten können, Nutzen ziehen. Immerhin sollte vermieden werden, dass etwa die Tätigkeit derjenigen Sektionen, die bisher schon aus eigener Initiative vorgegangen sind, durch mit der Subvention verbundene Auflagen gehemmt würden. Auf die Delegiertenversammlung sollten auch die Vorschläge für die Ausführungsbestimmungen vorliegen, damit man sich besser Rechenschaft über die Auswirkung der Aktion geben könne. Gestützt auf diese Erwägungen war der Vorstand zum Schlusse gekommen, der Sektionsversammlung zu beantragen, es sei dem C. C. zu antworten, dass seine Bestrebungen, die Wintertätigkeit zu fördern, begrüsst werden, dass es aber neben seinem eigenen Vorschlag auch prüfen möge, ob nicht in einzelnen besonders günstigen Skigebieten gut eingerichtete Winterhütten gebaut werden sollten. — Die *Clubversammlung beschloss in diesem Sinne.*

Hierauf wurde von der Firma Jules Kuhn & Cie. A. G. in Bern ein sehr interessanter *Film* vorgeführt über die *Gewinnung und Verarbeitung des Erdöls und seiner Nebenprodukte in Niederländisch Indien*. Der Film war von der «Royal Dutch Shell Gesellschaft» zur Verfügung gestellt worden, die in Niederländisch Indien zahlreiche und grosse Petroleumquellen besitzt und dort die Rohprodukte zu Fertigfabrikaten verarbeitet. Einleitend wurde in anschaulicher Weise der geologische Aufbau der dortigen Gegend und die Bildung der Erdschichtenlagerung vorgeführt. Dann drang man in die Urwälder und sah, wie darin Wege und Transportstrassen angelegt und wie Bohrungen vorgenommen werden, wie

das Material für die Konstruktion der Bohrtürme, Werkstätten, Unterkunftsräume und Rohrleitungen herantransportiert wird. Schliesslich konnte man von der Urwaldquelle bis zum Ozeandampfer die Gewinnung, Verarbeitung und Verschiffung des Petroleums und der verschiedenen Nebenprodukte verfolgen und auch die Siedelungen (Fabriken, Wohnhäuser, Schulen, Spitäler) besichtigen. — Eine Abwechslung, wofür die aufmerksamen Zuschauer dankbar waren. Werthmüller.

Pontonfahrt nach Neubrück.

Anlässlich der Ferienzusammenkunft in Neubrück bei Bern (7. Juli) wird eine gemeinsame Pontonfahrt mit Musikunterhaltung veranstaltet. Es können an dieser genussreichen und gefahrlosen Schifffahrt auch Angehörige unserer Sektionsmitglieder teilnehmen. Fahrpreis pro Person Fr. 2.50. Die Abfahrt erfolgt beim Schwellenmätteli (unter der Kirchenfeldbrücke) um 19 $\frac{1}{4}$ Uhr punkt. Anmeldungen *bis 3. Juli* an den Sektionspräsidenten, Dr. K. Guggisberg, Schulvorsteher, Altenberggrain 18 (Telephon Christoph 22.92).

Die Auffahrtszusammenkunft der mittelschweizerischen Sektionen des S. A. C.

wurde leider vom Wetter wenig begünstigt. Grau war der Tag und regengeschwängert Wald und Flur. Nichtsdestoweniger fand sich, schönem Brauch gemäss, eine stattliche Schar von Clubkameraden am 13. Mai in Burgdorf ein, wo sie gastlich empfangen wurde. Dem schlechtgelaunten Petrus zum Trotz wanderten sie zum Düttisberg hinauf, liessen sie sich dort nach einem herzlichen Willkommensgruss des Präsidenten der veranstaltenden Sektion Kirchberg, Herrn Dick, von Herrn Sekundarlehrer Egger geschichtlich-geologische Erläuterungen über die bernische «Sunndig-Burestube» geben und von freundlichen, währschaften Berner Meitscheni eine «Erfrischung» darreichen, sofern der herumgebotene Festwein beim eingetretenen Temperatursturz als Erfrischung anzusprechen war. Die vorgesehene Wanderung wurde etwas abgekürzt. Sie führte durch Matten, Weiler und Wald nach dem sog. Alpenblick, wo Stundenhalt und zweiter Frühschoppen die Kolonne wieder besammelte, und hernach nach dem schön gelegenen Ruds-

wilbad. Ueber den Lohberg strebte männiglich nach Kirchberg hinunter, wo im «Kreuz» das gemeinsame Abendessen bei den Klängen einer rassigen Tafelmusik und den Liedern des Männerchor Kirchberg eingenommen wurde. Ansprachen wurden gehalten von Präsident Dick, Zentralpräsident Dr. Faes, Prof. Tschopp und Dr. Jenny, die Beifall fanden. Den verstorbenen Kämpen Rev. Dr. Coolidge in Grindelwald und Hüttenwart-Bergführer Jak. Rumpf in Kienthal wurden warmempfundene Nachrufe gehalten.

Der rührigen Sektion Kirchberg gebührt der beste Dank für die bei der Durchführung der Zusammenkunft bewiesene Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit.

Die nächstjährige Auffahrtssammenkunft (1927) hat die Sektion Zofingen übernommen. Bern bewarb sich um diejenige von 1928. L.

An die Musikanten der Sektion Bern S. A. C.

Vermag die grosse Sektion Bern des S. A. C. nicht mehr als 8—10 Musikanten aufzubieten, die Freude am Ensemble-Spiel haben? Clubmitglieder, die ihr Geige oder ein anderes Musikinstrument spielt, tretet der Musiksektion bei und helft mit, sie zu einem der Gesamtsektion würdigen Orchester auszubauen!

Anmeldungen nimmt gerne entgegen: Herr G. Cardinaux, Hallwylstrasse 30. *Die Musiksektion.*

Bekanntmachung des Vorstandes.

Gestützt auf eine mit Vorstandsmitgliedern der Genossenschaft «Automobil-Verkehr Frutigen-Adelboden» gehabte Besprechung privaten Charakters regten vor einiger Zeit zwei Mitglieder unserer Sektion an, bei der genannten Genossenschaft um Gewährung einer bescheidenen Tarifiermässigung zugunsten der S. A. C.-Mitglieder einzukommen. Von der Erwägung ausgehend, dass es sich um eine den gesamten S. A. C. interessierende Angelegenheit handelt, ersuchten wir das C. C. die Sache an die Hand zu nehmen und das Gesuch im Sinne der vorerwähnten Besprechung einzureichen. Das Gesuch wurde gestellt, aber abgewiesen und zwar mit der Begründung, die Gewährung einer Taxermässigung würde zu grosse Konsequenzen nach sich ziehen, ein analoges Gesuch der «Wandervogelorganisation des schweizerischen Lehrervereins» (!)

sei ebenfalls abschlägig beschieden worden und man wolle keine Präzedenzfälle schaffen. Abgesehen davon, dass eine «Wandervogelorganisation des schweiz. Lehrervereins» gar nicht besteht, mag es unsere Mitglieder und weitere Kreise interessieren, zu vernehmen, dass, wie uns aus Adelboden gemeldet wird, gewisse ausländische Reise-Agenturen für ihre Klientschaft auf den Kursen der Genossenschaft «Automobil-Verkehr Frutigen - Adelboden» Taxermässigungen geniessen! Die sonderbare Stellungnahme besagter Genossenschaft hat denn auch in Adelboden wie bei uns Befremden hervorgerufen. Die Angelegenheit dürfte ein Nachspiel haben, weshalb wir sie unsern Mitgliedern, einem in der letzten Clubsitzung geäusserten Wunsche entsprechend, auf diesem Wege bekanntgeben.

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Photosektion.

Es dürfte aufgefallen sein, dass wir ab und zu wiederkehrende Aufgaben bestimmter Deutung stellen, und die bezüglichlichen Ergebnisse an Sitzungen eingehend besprechen. Aus guten Gründen verzichten wir darauf, sogenannte Wettbewerbe zu veranstalten und Prämien für gute Leistungen auszuwerfen. Doch schiene es verfehlt, auf den gesunden Ansporn des Wettreifens zu verzichten. Die Quartalsaufgaben erachten wir als ein diesem Zwecke vorzüglich dienendes Mittel, um die Freude an photographischen Arbeiten, deren Früchte dem Strebsamen und Zielbewussten beschieden sind, zu wecken. Ueberdies ermöglichen solche Aufgaben nützliche, unerlässliche Vergleichen anzustellen, sowie Auge und ästhetisches Empfinden für Bildaufbau und Ausarbeitung zu erzielen.

Die Besprechung der einlangenden Bilder kann selbstverständlich unter vielerlei Gesichtspunkten erfolgen, je nach dem Maßstab, den man an die Bilder legt. Im Rahmen unserer Bedürfnisse gehen wir auch hier eigene Wege, weil wir der Auffassung sind, dass der Kritik — soweit dieser Ausdruck in unserm Falle zutrifft — nicht das Odium eines Werturteils anhaften soll, welches bei den üblichen Wettbewerben nicht zu umgehen ist. Wollten wir auf Grund nur künstlerischer Ziele „höhere Kritik“ pflegen, müsste die Photosektion ihre Mitglieder, bzw. deren Arbeiten, vernunftgemäss in Anfänger und Fortgeschrittene abstufen, eine Unterscheidung, die sehr schwer abzugrenzen, irreführend und auch sonst ihrer unerfreulichen Begleitumstände wegen entschieden überflüssig ist.

Soviel als möglich begünstigen wir jedoch künstlerische Bestrebungen, können ihnen aber im Schosse der ausserhalb eines vereinsmässigen Betriebes stehenden Photosektion nicht eine Vorzugsstellung einräumen. Wichtiger erscheint dem Stamm treuer Mitglieder, dessen

wir uns freuen dürfen, und denjenigen, welche sich anschliessen, nach dem Mass unserer Kräfte, an den 10 Jahressitzungen möglichst vielgestaltige Kostproben aus dem weiten Gebiete der Photographie vorzusetzen und, im gegenseitigen Nehmen und Geben, sich in der Liebhaberphotographie zu ertüchtigen. Die Pflege eines guten kameradschaftlichen Geistes spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Erfahrungen der verwichenen Jahre scheinen zu beweisen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. So wurden an der Sitzung vom 9. Juni zirka 25 Frühlingsaufnahmen im durchschnittlichen Maßstab von 18/24 cm vorgelegt und unter Anhörung des jeweiligen Autors besprochen. Jedesmal finden sich Mitglieder, welche die gestellte Aufgabe lösen, und freuten wir uns besonders, dass einige Herren mit ihren Arbeiten aufrückten, die sich bisher noch nicht hervorwagten, nun aber unversehens als ausgewachsene Liebhaberphotographen entpuppten. Mit einem Gefühl warmer Freude wurde von den zum Teil wertvollen Darstellungen Kenntnis genommen. Und wenn wir auch die unbestreitbar festzustellenden allgemeinen Fortschritte nicht auf eigenes Konto buchen wollen und dürfen, so wird uns die frohe Genugtuung doch niemand wehren, dass alle Mühe und Hingabe nicht umsonst gewesen ist.

Als Sommer- (Ferien-) Aufgabe, die an der Oktober-Sitzung vorzulegen sein wird, ist bestimmt: „Die Alp“, genau: Hütten, Menschen und Tiere; Berg- und Wegkreuze; Alp-Brunnen und -Gewässer.
E. M.

Vorträge und Tourenberichte

Clubtour auf die Krummfadenfluh

(1. und 2. Mai 1926).

Wohl nicht des Mai-Umzuges wegen, sondern der Wind-, Wetter- und Barometerlehre, die diesen Monat auf unruhigen Wassern hin- und herschaukelt, auf und ab, ohne festen Grund und Boden, mag es zuzuschreiben sein, dass am Bahnhof Bern und auf den ersten Stationen an der Peripherie unserer Stadt, Teilnehmer, die sich nur halb verpflichtet hatten, vergeblich erwartet wurden.

So waren es denn nur 4 S. A. Cler, mit ihrem Führer, Herrn Ruff, die am frühen Nachmittage, bei italienischer Wärme durch wunderbare Blütenpracht an saftigen Wiesen vorbei, von Burgistein, der Staffalp zuzogen. Durch den Gurnigelwald, mit seinem interessanten Rutschgebiet erreichten wir unter Berücksichtigung